

Die Stadt Köln und Amnesty International laden ein:

**Internationaler Praxisworkshop „Menschenrechte in der Stadt“  
am 12./13. Dezember 2019 in Köln**

In Städten bündeln sich die Folgen globaler und gesellschaftlicher Umbrüche. Kulturelle Vielfalt, aber auch soziale Ungleichheiten und Spannungen nehmen zu und stellen die Städte vor neue Herausforderungen. Bei der Suche nach Lösungen lassen sich mehr und mehr Städte gezielt von den Menschenrechten leiten.

- Einige Städte, darunter Graz, Wien, Utrecht, York und die Kölner Partnerstadt Barcelona, haben sich offiziell zu „Menschenrechtsstädten“ erklärt und versuchen, die Menschenrechte systematisch zur Grundlage und Zielrichtung von städtischen Beschlüssen und Maßnahmen zu machen.
- In Deutschland folgt Nürnberg – als Antwort auf die Geschichte der Stadt während der Zeit des Nationalsozialismus – offiziell dem Leitbild einer „Stadt des Friedens und der Menschenrechte“. Ein kommunales Menschenrechtsbüro, das einen wichtigen Platz in den städtischen Strukturen hat, koordiniert eine Vielzahl von Menschenrechtsaktivitäten.
- Viele andere deutsche Städte handeln in Bereichen wie der Gleichstellung von Frauen und Männern, der Aufnahme und Integration von Flüchtlingen und Asylsuchenden sowie bei der Erbringung von Leistungen zur Daseinsvorsorge menschenrechtlich bewusst, ohne dies immer ausdrücklich in einen menschenrechtlichen Zusammenhang zu stellen.
- Die Stadt Köln beteiligt sich an menschenrechtlich wichtigen internationalen und nationalen Initiativen, u.a. als „Kinderfreundliche Kommune“ und als „Sicherer Hafen“ für aus Seenot gerettete Menschen. Auch ist Köln ein Ort, an dem die Möglichkeit, unterschiedliche Lebensentwürfe, kulturelle, geschlechtliche und sexuelle Vielfalt offen zu leben, einen besonders hohen Stellenwert hat. Die Stadt will zudem die Menschenrechte stärker in ihren internationalen Städtepartnerschaften verankern – im Wissen, dass sie das nur dann glaubwürdig und wirkungsvoll tun kann, wenn sie auch in ihrem eigenen kommunalpolitischen Verantwortungsbereich „nach innen“ menschenrechtlich handelt.

Um konkret der Frage nachzugehen, was kommunale menschenrechtliche Verantwortung bedeutet und wie sie wirksam wahrgenommen werden kann, veranstalten die Stadt Köln (das Büro für Europäische und Internationale Angelegenheiten sowie die Volkshochschule) und Amnesty International gemeinsam am 12. und 13. Dezember 2019 einen internationalen Praxisworkshop. Er wird verbunden mit einer öffentlichen Abendveranstaltung am 12. Dezember („Kölner Menschenrechtsforum“), die eine Brücke in die Stadtgesellschaft schlagen und das Thema stärker ins öffentliche Bewusstsein rücken soll. Beides wird gefördert durch den Minister für Bundes- und Europaangelegenheiten sowie Internationales des Landes Nordrhein-Westfalen im Rahmen des Wettbewerbs „Europa bei uns zuhause“.

Behandelt wird die menschenrechtliche Verantwortung von Städten sowohl im kommunalen Handeln „nach innen“ wie auch in der internationalen Städtekooperation „nach außen“. Zu beidem wird ein Austausch über Beispiele kommunaler Praxis im Mittelpunkt stehen. Leitfragen sind: Was bedeutet kommunale menschenrechtliche Verantwortung konkret – etwa bei der Gewährleistung von Freiheit, Sicherheit, Diversität und bei der Bekämpfung von Ausgrenzungen? Was machen sogenannte „Menschenrechtsstädte“ in der Praxis anders? Was können andere Städte – Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft – von solchen Beispielen lernen, und wo und wie handeln sie selbst bereits menschenrechtlich bewusst? Wie können die internationalen Partnerschaften der Städte und andere Formen der Städtekooperation für menschenrechtlichen Dialog und Lernprozesse genutzt werden? Und wie lassen sich lokale Praxis kommunaler Menschenrechtsarbeit und internationale Städtekooperation sinnvoll miteinander verbinden und wechselseitig fruchtbar machen? – Ein detailliertes Programm folgt in der zweiten Oktoberhälfte.

Ihre Teilnahme zugesagt haben u. a.:

- Shams Asadi, Leiterin des Menschenrechtsbüros der Stadt Wien
- Yvonne Donders, Professor für Internationale Menschenrechte und Kulturelle Vielfalt an der Universität Amsterdam; Vorsitzende des Beirats des *Shelter City* Projekts
- Michele Grigolo, Lehrbeauftragter für Soziologie an der Nottingham Trent University mit Forschungsschwerpunkt im Bereich Menschenrechte, Gleichberechtigung und Nichtdiskriminierung und deren Beziehung zu Städten
- Helga Riedl, Projektkoordinatorin im Menschenrechtsbüro der Stadt Nürnberg
- Hans Sackers, Projektleiter Internationale Strategie (inkl. Menschenrechte und SDGs) der Stadt Utrecht
- Angelika Vauti-Scheucher, Vorsitzende des Menschenrechtsbeirats der Stadt Graz

Der Workshop richtet sich an deutsche und internationale Praktiker\*innen aus kommunaler Verwaltung und Politik, sowie an Aktive aus Organisationen, die lokal zu Menschenrechten arbeiten oder sich in der internationalen Städtekooperation engagieren. Die Teilnahme erfolgt auf Einladung. (Die Abendveranstaltung „Kölner Menschenrechtsforum“ ist öffentlich, der Eintritt ist frei.)

#### **Termine und Veranstaltungsorte:**

Der Praxisworkshop findet am Donnerstag, den 12. Dezember 2019 von 12h00 bis 17h30 und am Freitag, den 13. Dezember 2019 von 9h00 bis 13h00 in der Karl-Rahner-Akademie (Jabachstr. 8, 50676 Köln) statt.

Die öffentliche Abendveranstaltung „Kölner Menschenrechtsforum“ am Donnerstag, den 12. Dezember 2019 beginnt um 19h00 im FORUM Volkshochschule im Kulturquartier am Neumarkt (Cäcilienstraße 29-33, 50667 Köln).

#### **Kontakt:**

Stadt Köln, Büro für Europäische und Internationale Angelegenheiten: Frieder Wolf  
E-Mail: [frieder.wolf@stadt-koeln.de](mailto:frieder.wolf@stadt-koeln.de) | Tel. 0221 22126031

Stadt Köln, Volkshochschule: Homaira Mansury  
E-Mail: [homaira.mansury@stadt-koeln.de](mailto:homaira.mansury@stadt-koeln.de) | Tel. 0221 22195744

Amnesty International: Sebastian Bartsch  
E-Mail: [sebastian.bartsch@amnesty-koeln.de](mailto:sebastian.bartsch@amnesty-koeln.de) | Tel. 0176 82101350